

ARKTISCHES ABENTEUER – KANGIA RIVER

Grönland lockt mit beeindruckender Landschaft und Flüssen voller Fisch. Felix Hansvencl und Jörg Kraft begleiteten eine Gruppe an den bereits legendären Kangia River im Westen der Insel.



Felix Hansvencl ist vom Kangia River überzeugt



Traumhaft gefärbter Salibling



Jörg Kraft mit starkem Grönland-Saibling

weilten Blick. Die Hoffnung stirbt jedoch zuletzt, und einige der Traumfische wurden bereits gelandet.

Unsere Unterkunft, die Kangia River Lodge, liegt oberhalb der Flussmündung auf einem großen Felsplateau und bietet einen atemberaubenden Blick auf den Fjord. Die Betreiber stellen sicher, dass alle Grundbedürfnisse abgedeckt sind: Es gibt sechs kleine Schlafräume mit Stockbetten, Schutz vor Moskitos, Dusche und Wassertoilette, einen gemütlichen Aufenthaltsraum sowie die vielleicht abgelegenste Bar der Welt, in der selbst die Discolichterkecke nicht fehlt. Alles in allem eine solide Unterkunft, die für Grönlandverhältnisse schon ein wenig Luxus darstellt. Bedenken Sie, dass jedes einzelne Teil der Lodge bis hin zur Küche, der Waschmaschine oder dem Sofa auf Booten transportiert und per Hand einen circa 100 Meter hohen Anstieg entlang einer Felswand hochgetragen werden musste.

Speziell am Saisonanfang können Sie den Saiblings bei einer Tasse Kaffee von der Lodge aus zusehen, wie sie den Fluss in großen Schwärmen hinaufschwimmen. Die Aufstiegszahlen sind immens und zeigen, dass es auf unserer Welt noch Plätze mit einem gesunden Fischbestand gibt. Das Meer ist voll mit Dorsch, Heilbutt sowie Steinbeißern und in den richtigen Monaten wird Sichtkontakt mit Walen schon fast garantiert.

ANREISE MIT ANGENEHMEN HINDERNISSEN

In der letzten Woche der Saison 2017 steht eine geführte Tour in Zusammenar-

Mit Grönland verbinden viele Menschen unendliches Eis und arktische Temperaturen. Beides trifft zu. Das Land besteht zu fast dreiviertel aus Eis und außerhalb des Sommers ist auf der größten Insel der Welt mit der geringsten Bevölkerungsdichte an Fliegenfischen nicht zu denken: Minusgrade und Schnee halten Grönland fest im Griff. Das Land zählt zum nordamerikanischen Kontinent, ist allerdings autonomer Bestandteil Dänemarks. Bodenschätze sind in großer Zahl vorhanden. Doch ein Schatz wird häufig übersehen – der Arktische Saibling. Kommen Sie mit zu den toll gefärbten Juwelen des Nordens.

VON KLEIN BIS UNGLAUBLICH

Die Saison beginnt im Juli und endet Anfang September, bevor sich die Fische ans Laichgeschäft machen. Der Kangia River verfügt über einen der stärksten Saiblingsaufstiege an der grönländischen Westküste. Die extrem gute Durchschnittsgröße liegt bei ein bis zwei Kilo. Diese Exem-

plare sind an der Tagesordnung. Fische zwischen drei und fünf Kilo werden regelmäßig gefangen. Wer denkt, die kleineren landen schnell im Kescher, unterschätzt die Kampfkraft des Saiblings. Eiliges Herandrillen führt häufig zum Abriss! Absolute Monster in der Größenordnung von sieben bis acht Kilo sind vereinzelt in einigen ausgewählten Pools des Kangia Rivers zu sehen. So groß sie sind, so schwer sind sie natürlich auch zu fangen. Meist schenken sie der Fliege nicht mehr als einen gelang-



Wilder Traumfluss mit vielen Hotspots



Blick von der Lodge auf den Fjord

beit mit dem Fachgeschäft Angel-Bär aus Frankfurt am Main an. Mit einer Fünf-Personen-Gruppe und Mitfischern aus Schweden, den USA und Kanada geht es zur Kangia River Lodge.

Die Anreise verläuft über Kopenhagen und einem Direktflug nach Kangerlussuaq auf Grönland. Von dort aus geht es mit einer kleinen Propellermaschine weiter nach Maniitsoq, einem Örtchen mit rund 2.500 Einwohnern an der Westküste Grönlands, das hauptsächlich vom Fischfang lebt. Der Tourismus spielt jedoch mittlerweile eine immer größere Rolle und ein Hotel mit exzellentem Essen freut sich bereits auf Gäste. Leider hat unser Flug nach Maniitsoq aufgrund der recht häufig vorkommenden Nebelbildung Verspätung, wodurch wir die Flut verpassen. Sie ist notwendig, um mit dem Boot die zweistündige Fahrt zur Lodge antreten zu können. Eine Nacht im Hotel mit gutem Essen tröstet uns und am nächsten Tag geht es dann endlich zur Lodge. Bei zwei kurzen Stopps im Kan-

gia-Fjord machen wir uns ein Bild von der schier unendlichen Zahl an Dorschen – jeder zweite Wurf ein Treffer. Und das, obwohl zu dieser Zeit die Fische langsam in tiefere Regionen wandern.

UNVERGESSLICHE ERLEBNISSE

Nach einem Willkommensbier in der soliden Lodge und einem kurzen Briefing durch unsere Guides Tomas und Lawson starten wir am nächsten Tag Richtung Fisch. Von der Lodge sind es 45 Minuten Fußmarsch über einen kleinen Trampelpfad und verschiedene Felsformationen zur eigentlichen Fischstrecke. Das morgendliche Workout ist also sichergestellt. Zu Saisonbeginn sind auch die Flussmündung und der Bereich unterhalb der Lodge interessante Plätze. Nach absolvierter Wanderung und tollem Blick auf das Kangia-Tal erreichen wir das sogenannte Basis-Camp. Dies bestehend aus einem Zelt,

GERÄTETIPP

- **Rute:** Einhandmodelle #6 bis 7 in 9 Fuß oder Switch-Rute/Trout Spey #5 bis 6
- **Rolle:** passende Ausführung mit gutem Bremssystem
- **Schnur:** Short Belly-Ausführung, zum Beispiel Scientific Angler SBT oder Spey Lite Int. Scandi, für die Switch-Rute/Trout Spey sind kurze Skagit-Köpfe geeignet
- **Sinkvorfach:** Poly Leader in 8 bis 10 Fuß mit verschiedenen Sinkraten
- **Vorfach:** Maxima Ultragreen oder andere Marken mit 15 bis 25 Pfund
- **Fliegenmuster:** Green Lantern (Wooly Bugger in Chartreuse), Intruder in Pink und Grün, Gurgler/Skater in Pink/Orange – die Farben Grün, Orange, Weiß und Pink gehen generell sehr gut



Meist dauert es nicht lange bis zum Biss ...



Treffpunkt am Abend: die Bar

in dem sich Ruten, Wathosen und anderes Gepäck über die Woche verstauen lassen. Von dort bis zum Wasserfall flussaufwärts, der zugleich das Ende der Strecke ist, können wir zahlreiche Stellen befischen, die unterschiedlichste Strukturen aufweisen: tiefe Pools, Riffles, lang gezogene Runs oder schmale Rinnen am anderen Steilufer. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. In der letzten Saisonwoche fangen wir von komplett silbernen Fischen bis hin zu kunstvoll gefärbten Exemplaren in Orange und Rot. An der 6er Rute bringen sie großen Spaß und zaubern einem

immer wieder ein Grinsen ins Gesicht. Vorfächer mit 15- bis 20-Pfund-Tragkraft sind Pflicht. Gerne erwähne ich noch einmal die unglaubliche Kraft dieser Fische. Der Arktische Saibling ist für extreme Bedingungen geschaffen und von Kopf bis Schwanz ein Muskelpaket. Unsere Woche verläuft mehr als zufriedenstellend. Das Zählen der Fische geben wir schnell auf und der ein oder andere Traumfisch wird sicher gelandet. Eine Woche, die viele tolle Momente schuf, die wir so schnell nicht vergessen werden. Es ist eine Reise in die Vergangenheit. Fischen „wie es früher mal

war“ erlebt man hier auch heute noch. Grönland gehört einfach zu den Orten auf unserer Welt, die für Wildnis und Abenteuer stehen und genau das ist es, was man findet. Lassen Sie uns hoffen, dass diese Unberührtheit so lange wie möglich erhalten bleibt. Neben der fantastischen Fischerei sind es auch andere Dinge, die solche Reisen erst wirklich unbezahlbar machen: eine atemberaubende Landschaft, die Menschen, das Erlebnis an sich und Erinnerungen, die für die Ewigkeit bleiben!

FOTOS: TOMAS AGUSTIN BIOTT, FELIX HANSVENCLE



INFORMATION

ANREISE:

Mit dem Flieger über Kangerlussuaq nach Maniitsoq. Flugpreis ist abhängig von Reisezeitraum und Abflugort.

SAISON:

Juli bis Anfang September

UNTERKUNFT:

Kangia River Lodge. Maximal zwölf Personen kommen in sechs Zweibett-Zimmern unter. Toiletten, Duschen mit Warmwasser, Küche, Bar, Lounge, Veranda und Speisesaal. Internet: solidadventures.com

WEITERE INFOS ZU DIESER ODER ANDERE GEFÜHRTE REISEN BEI:

Jörg Kraft, E-Mail: post@angel-baer.de Internet: www.angel-baer.de
 Felix Hansvencle, E-Mail: felix@flynature.eu Internet: www.flynature.eu

